

Ist Arsen für die magmatische Abfolge unter den Erzlagerstätten beweisend?

Von WILHELM PETRASCHECK, Leoben

In der letzten Zeit ist dem Vorkommen des Arsens auf metasomatischen Blei-Zink-Lagerstätten erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt worden, da man in diesem Element einen Indikator für genetische Beziehungen erblickte. Ich gestehe, daß ich selbst in dem Vorkommen von Jordanit ein Gegenargument zu erblicken geneigt war, als STAPPENBECK seine inhaltsreichen Untersuchungen über die Descension der Erze in der oberschlesischen Trias veröffentlichte. SCHNEIDERHÖHN wies dann einen Gehalt an Arsen in den verschiedenen oberschlesischen Erzmineralen nach, war aber doch vorsichtig genug, keine genetischen Schlußfolgerungen daraus zu ziehen.

In den Alpen betonte TORNQUIST das Auftreten von Arsen sowohl in den apomagmatischen Lagerstätten der Trias, wie in anderen, älteren Blei-Zink-Lagerstätten. Für TORNQUIST ist Arsen ein „perimagmatisches Metall“.

Gerade in den Alpen fand ich noch eine andere Veranlassung, dem Vorkommen von Arsen nachzugehen: Am Nordfuße der Karawanken zieht sich eine Reihe miocäner Kohlenlager hin, in denen immer wieder, an den verschiedensten Orten Auripigment und Realgar als mineralogische Kuriositäten gefunden wurden. Diese Minerale sind sonst in Kohlenflözen etwas außergewöhnliches. Ich mußte mich fragen, ob sich in diesen Mineralen der Kohlenflöze nicht vielleicht eine Beziehung zu den benachbarten Blei-Zink-Lagerstätten der Karawankentrias zu erkennen gibt, ob sie nicht vielleicht die letzten Ausläufer der Karawanken-Metallogenese sind. Ist dies der Fall, so wäre das postmiocäne Alter bewiesen, ein Beweis, der mit meinen, mehr aber noch mit TORNQUIST'S Auffassungen über das Alter der Blei-Zink-Erze der alpinen Trias harmonieren würde.

Von vorn herein ist es klar, daß man nicht mit zu weit gehenden Erwartungen an die genetische Eindeutigkeit des Vorkommens gewisser Elemente gehen darf. Die Dinge können ähnlich liegen wie beim Wasser, wo man meist und doch nicht immer juvenil und vados mit Hilfe von Bor und Brom unterscheiden kann.

Nur jene Elemente haben Aussicht als leitend für magmatische Herkunft zu gelten, die bei der Verwitterung so